 © Ornithologische Gesellschaft Bayern

die Homerstraße ab. In den folgenden Wochen und Monaten bestätigten F. DANNENBURG (ab 28. 12.), P. ALBERT, H. TANNERT selbst, Dr. H. WITTMAN und andere den Hirtenstar regelmäßig in der Umgebung der Sandbahn südlich vom Olympiafeld, gut 1300 m östlich von meiner Wohnung. Er sang oft, blieb aber stets allein. TANNERT hat übrigens Lieder des Mainas auf Tonband aufgenommen. Ausgangs Winter schien mir die Sangesfreudigkeit des Vogels nachzulassen. Vielleicht wurde es ihm unheimlich, daß er keinen Partner fand. Am 24. 3. 1976 bemerkten TANNERT und Verf. unabhängig voneinander unseren Maina zum letzten Mal. Er flog aus Richtung der russisch-orthodoxen Kapelle zum ehemaligen Bauzentrum und saß längere Zeit stumm in der Krone eines kahlen Baumes.

Es liegt nahe anzunehmen, der Hirtenstar sei in München einer Vogelhandlung oder einem Liebhaber entflogen. Indes haben 1971 und 1972 aus der Gefangenschaft entflohene Hirtenstare in Schleswig-Holstein erfolgreich gebrütet und zwei Winter überstanden (V. MORITZ Orn. Mitt. 1975 p. 134). Auch unser Individuum hat im Dezember 1975 Temperaturen bis zu —19,5° C (am Boden —24,1° C) und eine Schneedecke bis zu 15 cm ausgehalten. Weiter ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, daß der Hirtenstar in mehreren Jahrzehnten mit und ohne Hilfe des Menschen von seiner zentral- und südasiatischen Heimat aus sich ungeheuer ausgebreitet hat, u. a. auf Hawaii und in weiten Teilen Australiens nach künstlicher Ansiedlung heimisch geworden ist. Man sollte nun auch bei uns auf ihn achten.

Gymn.-Prof. i. R. Dr. Walter W ü s t,
Hohenlohestr. 61, 8000 München 19

Weitere Karmingimpel *Carpodacus erythrinus* in Oberbayern

Im Anschluß an die Entdeckungen von J. WILLY (Anz. orn. Ges. Bayern 1976 p. 99—100) sind 1976 weitere Karmingimpel aus dem bayerischen Alpenvorland zu vermelden.

Am 6. 6. 1976 bemerkte M. SIERING ein singendes ♂ im Auwald am Westende des Europareservates Ismaninger Teichgebiet. Am gleichen Tag sah F. DANNENBURG 2 Paare Karmingimpel im Englischen Garten Münchens. Sie fielen zeitweise auf den freien Wiesen südwestlich vom Monopteros ein, gingen gelegentlich in die Kronen der angrenzenden Laubbäume und flogen schließlich nach Norden ab (12.30 h).

Am 12. 6. 1976 gegen Mittag sang ein graues diesjähriges ♂ aus den Erlengruppen an der Ramsach nahe dem St.-Georgs-Kirchlein am Nordrand des Murnauer Mooses. Ich hatte keinen Zweifel, einen Karmingimpel vor mir zu haben. Meine Begleiter L. v. GEBSATTEL, Pater Prof. A. HASELWARTER, Förster JANNER, C. v. LERCHENFELD, E. RIEDERER, M. v. RECHBERG, A. v. WENGERSKY, B. v. WULFFEN und meine Frau suchten und sahen mit mir schließlich den Vogel aus geringer Entfernung.

 logische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Er trieb sich oft tief unten im Gehölz, nahe am Boden, umher, wo er offenbar Nahrung aufnahm, und strich ramsachabwärts weiter. Unabhängig von uns sah G. LIEHMANN am gleichen Tag im Murnauer Moos zwischen dem Langen Köchel und dem Steinköchel zwei Finkenvögel aus einem Busch herausfliegen, von denen einer mit Sicherheit ein Karmingimpel-♂, der andere vermutlich sein ♀ war. Die genannten Stellen des Murnauer Mooses sind 4,5 km voneinander entfernt.

Nachdem uns Prof. E. HABLE und H. FRITZ im Juni 1976 während des Treffens der Int. Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie die neuentdeckten Brutplätze des Karmingimpels in der Steiermark gezeigt haben, erwarten wir, daß der Vogel in Südbayern ebenfalls bald brüten wird oder schon genistet hat. Als geeignete Biotope kommen in erster Linie Moore, Flußauen und Seeufer mit lichten Erlen- und Weidengehölzen, auch Parks und Gärten in Frage. Bei der Ausbreitung des Karmingimpels mag übrigens die Vogelliebhaberei mitgespielt haben. Die Art wird bei uns gehalten und im Handel angeboten.

N a c h t r a g zu der oben zitierten Arbeit von J. WILLY: Wie mir G. HOHLT (briefl.) mitteilt, hat MICHAEL KANISS † am 5. 6. 1973 im Verlandungsbereich des Innstausees Feldkirchen, etwa in Höhe von Marienberg, ein ♂ beobachtet. „Der Karmingimpel sang, gut zu sehen, in einer Jungweidengruppe auf einer Schotterhalbinsel nahe dem neuen Damm."

Ein Freund von KANISS sah den Vogel abends noch einmal, am folgenden Tag aber nicht mehr.

Gymn.-Prof. i. R. Dr. Walter W ü s t,
Hohenlohestr. 61, 8000 München 19

Flußseeschwalbe *Sterna hirundo* brütet wieder im Ulmer Raum

Zuletzt wurde die Flußseeschwalbe im Ulmer Raum 1963, 1964 und 1965 brütend festgestellt: 1963 eine erfolgreiche Brut eines Paares an der Gronne bei Ulm; 1964 ein gescheiterter Brutversuch eines Paares am Donaurieder Stausee bei Ulm (HÖLZINGER, Mitt. Ver. Naturw. Math. Ulm 27, 1964: 91—152), 1965 ein erfolgloser Brutversuch eines Paares an der Gronne bei Ulm (HÖLZINGER & SCHILHANSL, Ber. naturw. Ver. Schwaben 76, 1972: 16—20).

Ihr weiteres Vorkommen in den folgenden Jahren beschränkte sich auf spärlichen Durchzug im gesamten Ulmer Raum (HÖLZINGER & SCHILHANSL l. c.).

1976 fand nun wieder eine erfolgreiche Brut eines Paares im Ulmer Raum statt. Am 17. 6. 1976 entdeckte ich an einem größeren Baggersee im Donaumoos bei Günzburg 2 eifrig warnende Altvögel. Sie haßten gemeinsam auf 1 Mäusebussard und 1 Schwarzmilan. Nach beendeter Vertreibung fingen sie innerhalb kurzer Zeit 4 kleine Fische, die sie an 3 nicht flügge Jungvögel auf einer Insel im Baggersee verfüt-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: 15_2-3

Autor(en)/Author(s): Büsing Otto

Artikel/Article: Weitere Karmingimpel Carpodacus erythrinus in Oberbayern 218-219